

Zwischen den Welten

Von Sarah- Djamila El Desoke
aus Köln

Sagt mir, Wo bin ich daheim?
In mir zwei Welten, zwei Sprachen,
ein Herz.

Kann mich nicht entschieden, welche der beiden fühle ich am meisten?
In meinem Haus riecht es nach Heimat, in meinem Schrank, das orientalische Kleid.
An der Wand, ein Bild vom Dorf meiner Oma,
backe Brot, Musik läuft.

Salamo Alaikom, ruft die Welt meines Vaters, er gab sie mir als ein Schatz.
Ich passte darauf auf.
Sie wurde Teil von mir.
Ich, wurde Teil von ihr.

Guten Tag ruft sie, die Welt meiner Mutter, sie gab sie mir mit, auf dass ich immer grade bleib.
Ich gehe raus, kenne jede Straße auf der ich lauf.
Kindheit, Jugend, lernen, Schule.
Meine Geschichte, hier öffnete ich meine Augen, bin gewachsen, hier, bin ich.
Sie ist ein Teil von mir, ich wurde groß in ihr.

Zwischen den Welten

Sagt, was bin ich mehr, deutsch oder arabisch?
Sagt, wo ist der Ort, an dem ich zuhause bin?
Zwischen zwei Welten, und doch bin ich in beiden fremd.
Hier, Hintergrund Migration,
in der anderen eine Europäerin.
Keiner der beiden, kann mich Ganz akzeptieren.

Zwischen den Welten

Du musst dich entscheiden.
Eines von beiden!
Ich sage NEIN!
Ihr müsstet mich teilen, ich bin aber keine halbe, keine halbe von beiden.

Sie sind überall in mir.
Prägen mein denken, prägen mein handeln, sie sind wer ich bin, ich bin durch sie.
Das Ergebnis einer Lieber zweier Menschen.
Warum dieses Wunder bloß trennen?
Nochmal, ich wiederhole es,
ich bin das Ergebnis einer **LIEBE** zweier Menschen.
Sie war der Anfang, ja der Anfang meiner Welten.
Kann sie nicht trennen, denn nur durch Sie bin ich, ich.

Zwischen den Welten

Ich muss mich entschieden,
ich bin einfach beides! Beides Leb ich, beides lieb ich, beides unteilbar, so wie mein Herz, einig.